Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 13. Dezember 2013
Ausgabe 238
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Mieterhöhungen bei Wohnungen nach dem München-Modell 3
› Städtischer Immobilienbesitz: Offensive gegen Wohnungs-Leerstand 3
› Stadtrat beschließt Straßenbenennungen 5
› Kommunalwahl 2014: Einreichung von Wahlvorschlägen 6
› Ausbildung bei der Münchner Stadtbibliothek 7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 14. Dezember, 11 Uhr, Pasinger Rathausplatz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Einweihung der Trambahnverlängerung der Linie 19 zum Pasinger Bahnhof.

Wiederholung
Montag, 16. Dezember, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Welche Auswirkungen der Klimawandel im Globalen hat und wie er im Lokalen wirken kann, wird bei der Veranstaltungsreihe „Mutbürger für Energiewende!“ diskutiert. Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, spricht Grußworte. Über die weltweite Häufigkeit von Unwettern und die finanziellen Folgen des sich ändernden Weltklimas referiert Professor Dr. Peter Höppe, Leiter Geo Risks Research/Corporate Climate Center der MunichRe. Wie es um das Münchner Stadtklima steht, wird Gerhard Hofmann, Leiter des Regionalen Klimabüros des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in München, erklären. Der DWD und das Referat für Gesundheit und Umwelt untersuchen seit 2012, wie sich das Münchner Stadtklima der Zukunft entwickeln wird.

Mittwoch, 18. Dezember, 9.15 Uhr, Burgstraße 4, Raum 200, 2. Stock
5. Plenumssitzung des Seniorenbeirates.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 20. Dezember, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Mieterhöhungen bei Wohnungen nach dem München-Modell
(13.12.2013) Die zuständigen Referate der Stadtverwaltung, das Planungs- und das Kommunalreferat, werden in der Vollversammlung am 18. Dezember dem Stadtrat und damit auch der Öffentlichkeit umfassend berichten, wie die Frage von Mieterhöhungen in den Kaufverträgen mit der Wohnbau Fischer geregelt wurde und wie die Durchsetzung dieser Regelungen gesichert worden ist.
Die Verwaltung wird weiterhin darlegen, wie in den späteren Projekten der Schutz vor Mieterhöhungen ausgeweitet und rechtlich gesichert wurde und welcher Mitteleinsatz für diese Verbesserungen des Mieterschutzes erforderlich war.

Städtischer Immobilienbesitz: Offensive gegen Wohnungs-Leerstand
(13.12.2013) Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wird sich am 18. Dezember mit Maßnahmen befassen, wie der zwar im bundesweiten Vergleich sehr geringe, aber dennoch in Einzelfällen nicht akzeptable Leerstand von städtischen Wohnungen in Zukunft bestmöglich, vor allem durch Zwischennutzungen, vermieden werden kann.
Medienwirksam wurden zuletzt Einzelfälle für Leerstände städtischer Wohnungen, zum Beispiel in der Pilotystraße 8 oder der Müllerstraße 2-6, öffentlich diskutiert. Die Beschlussvorlage für den 18. Dezember belegt nun einerseits, dass diese Einzelfälle nicht die Spitze eines unüberschaubaren Eisbergs sind, sondern lediglich eine überschaubare Anzahl von städtischen Wohnungen, weit überwiegend aus plausiblen Gründen, leersteht. Die Landeshauptstadt München stellt aber an sich selbst hohe Anforderungen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und adäquat zu nutzen. Deshalb und angesichts des Mangels an bezahlbarem Wohnraum in München ist andererseits jede einzelne zu lang leerstehende städtische Wohnung eine zuviel. Es werden nun dem Stadtrat neben einer exakten Bestandsaufnahme wirksame Strategien und Maßnahmen vorgeschlagen, wie die aktuell leerstehenden Wohnungen schnellstmöglich belegt und mögliche künftige Leerstände vermieden werden können.
Zusammen mit ihren Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG verfügt die Landeshauptstadt München über einen eigenen Wohnungsbestand von rund 63.000 Wohneinheiten. Vom Gesamtwohnungsbestand in München von 762.700 Wohnungen sind das 8,3 Prozent.
Die Leerstandsquoten beim städtischen Wohnungsbestand liegen deutlich unter dem Bundes- oder stadtweiten Durchschnitt:

- 1,9 Prozent des städtischen Wohnungsbestandes standen am Stichtag 31. Oktober 2013 leer, also 1.197 Wohneinheiten. Bezogen auf den Gesamtwohnungsbestand in München sind das 0,16 Prozent.
- Demgegenüber standen nach den vorliegenden Ergebnissen des Zensus 2011 in München insgesamt rund 17.000 Wohnungen leer, also etwa 2,2 Prozent des Wohnungsbestandes.
- In den alten Bundesländern betragen die Leerstände von kommunalen und freien Wohnungsunternehmen 2,5 Prozent, für alle Bundesländer 4,7 Prozent (Quelle: GdW Jahresstatistik 2012).

Die Leerstandsquote von 1,9 Prozent setzt sich zusammen aus 1,27 Prozent baulich bedingtem Leerstand (erforderliche Sanierung entweder durch Abbruch und Neubau oder durch umfassende Modernisierungen) sowie 0,63 Prozent vermietungsbedingtem Leerstand (Wechsel der Mietparteien). Der baulich bedingte Leerstand macht mit 67 Prozent der Fälle somit den wesentlichen Anteil aus und geht nicht zuletzt auf die großflächigen Generalsanierungen in München (mit Abbruch und Neubau sowie umfassender Modernisierung), beispielsweise in Wohnquartieren in Sendling (Krünerstraße), Ramersdorf/Berg am Laim (sogenannte Maikäfersiedlung) und Harthof zurück. Das Beispiel Maikäfersiedlung, bei dem sich die vermietbare Wohnfläche im Zuge der Neubebauung verdoppelt, zeigt, dass durch diese Sanierungen mittelfristig das Angebot an bezahlbarem Wohnraum deutlich ausgebaut wird. In diesen Fällen ist ein gewisser baulich bedingter Wohnungsleerstand erforderlich und daher auch akzeptabel, weil neuer und zeitgemäßer sozialer Wohnraum gewonnen wird.
Dennoch gibt es Fälle von nicht akzeptablem städtischen Wohnungsleerstand. Diese Leerstände wurden mit dem Ziel identifiziert, durch Bündelung geeigneter Maßnahmen sicherzustellen, dass derartige Fälle künftig von Vorneherein nicht mehr entstehen. Hier wird dem Instrument der Zwischennutzung eine besondere Rolle zukommen.
In einem Bericht zum aktuellen Sachstand wird verdeutlicht, dass 647 Wohnungen – fast ausschließlich baulich bedingt – länger als sechs Monate leer stehen. Nach derzeitigem Stand der Prüfung kommen davon für eine Zwischennutzung 22 Wohneinheiten in Betracht. Seit März 2013 hat die Stadt eine Offensive gegen Wohnungsleerstand gestartet. Ziel einer speziellen Task Force ist es, Einzelobjekte mit zu langem Leerstand zu identifizieren, eine schnellstmögliche Belegung sicherzustellen sowie die Möglichkeiten zu Zwischennutzungen zu nutzen. Ein wichtiger Baustein der eingeleiteten Maßnahmen ist es, ab 2014 dem Stadtrat quartalsweise zu berichten und damit steuernde Eingriffe zu ermöglichen.
In der Beschlussvorlage wird über erste Erfolge der Task Force berichtet. So konnten beispielsweise neun leerstehende Wohnungen im Stiftungsan-

wesen Seydlitzstraße/Bingener Straße ab 1. Januar 2014 wieder vermietet werden.
Speziell für Stiftungsanwesen wird aus zwingenden stiftungsrechtlichen Gründen vorgeschlagen, das Sozialreferat zu ermächtigen, eine für die wirtschaftliche Vermögensverwaltung angemessene und erforderliche Miete zugrunde zu legen.
Die Stadt wird künftig verstärkt alle Möglichkeiten nutzen, Leerstand soweit wie möglich durch schnellstmögliche Wiedervermietung oder Zwischennutzungen zu vermeiden. Zudem wird der Stadtrat der Verwaltung eindeutig vorgeben, dass Kündigungen, Umsetzungen und die Unterlassung der Wiedervermietung aufgrund baulicher Maßnahmen unzulässig sind, solange kein Konzept mit Zeitplan für beabsichtigte bauliche Maßnahmen beschlossen ist.

Stadtrat beschließt Straßenbenennungen
(13.12.2013) Zwei neue Straßen im 22. Stadtbezirk Aubing – Lochhausen – Langwied werden nach der ehemaligen Stadträtin Ria Burkei (SPD) und der Frauenrechtlerin Bertha Kipfmüller benannt. Dies hat der Kommunalausschuss des Stadtrats in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Das Areal mit den zwei neuen Straßen wird im Westen vom Gewerbegebiet Freiham begrenzt. Die Ria-Burkei-Straße verläuft von der Centa-Hafenbrädl-Straße zuerst nach Süden, knickt dann im rechten Winkel nach Osten ab und mündet in die Bertha-Kipfmüller-Straße.
Ria Burkei, geboren am 28. Januar 1935 in München, gestorben am 11. August 2010 in München, war Stadträtin und Landtagsabgeordnete. Nach ihrer Schulausbildung begann ihre berufliche Laufbahn bei der Stadtverwaltung München. Von 1966 bis 1978 war sie ehrenamtliche Stadträtin in München, von 1978 bis 1990 Mitglied des Bayerischen Landtages. Sie engagierte sich über einen langen Zeitraum als ehrenamtliches Mitglied beim Roten Kreuz und bei der Arbeiterwohlfahrt. Neben anderen Auszeichnungen erhielt sie die Medaille „München leuchtet“ in Gold und das Bundesverdienstkreuz.
Bertha Kipfmüller, geboren am 28. Februar 1861 in Pappenheim (Altmühltal), gestorben am 3. März 1948 in Pappenheim, trat als Gelehrte und Frauenrechtlerin auf. Im Jahre 1879 wurde sie Hilfslehrerin und bestand 1883 die Anstellungsprüfung. Sie arbeitete mit der Frauenbewegung um Helene Lange zusammen und war eine der Gründerinnen der „Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereinigung“. Nachdem sie sich zuerst heimlich und ohne Hilfe auf das Abitur vorbereitet hatte, studierte sie mit Sondererlaubnis Germanistik, Sanskrit, allgemeine Sprachwissenschaft, Philosophie und Nationalökonomie an der Universität Heidelberg und promovierte im Jahr 1898. Ab Oktober 1898 war sie Lehrerin an der Höheren Töchterschu-

le in Nürnberg. Nach ihrer Pensionierung studierte sie Jura und promovierte im Jahr 1929. Nach dem 2. Weltkrieg baute sie in ihrer Heimatstadt Pappenheim das Kulturreferat auf.

Kommunalwahl 2014: Einreichung von Wahlvorschlägen

(13.12.2013) Ab 17. Dezember 2013 bis 23. Januar 2014 können Parteien oder Wählergruppen ihre Wahlvorschläge für die Kommunalwahl 2014 einreichen. Die Einreichung ist im Kreisverwaltungsreferat (KVR), Zimmer 3114, möglichst nach Terminvereinbarung unter den Telefonnummern 2 33-2 86 24 oder 2 33-2 85 36, zu den üblichen Öffnungszeiten möglich. Mit dem Wahlvorschlag werden die Kandidatinnen und Kandidaten für die Liste der jeweiligen Partei oder Wählergruppe (Wahlvorschlagsträger) benannt, damit diese zur Kommunalwahl am 16. März 2014 auf den Stimmzetteln aufgeführt sind und gewählt werden können. Gewählt werden der Stadtrat, alle 25 Bezirksausschüsse und die Oberbürgermeisterin beziehungsweise der Oberbürgermeister. Privilegierte beziehungsweise alte Wahlvorschlagsträger sind die CSU, die SPD, die Freien Wähler (Bayern), Bündnis 90/Die Grünen und die FDP. Außerdem sind alle bereits im Stadtrat vertretenen Parteien oder Wählergruppen privilegiert. Soweit eine Partei oder Wählergruppe in einem Bezirksausschuss bisher bereits vertreten ist, gilt sie für diesen Bezirksausschuss ebenfalls als privilegiert.

Unterstützungsunterschriften

Alle Parteien und Wählergruppen, auf die die oben genannten Voraussetzungen nicht zutreffen, sind nicht privilegierte beziehungsweise neue Wahlvorschlagsträger. Diese müssen für die Teilnahme an der Kommunalwahl Unterstützungsunterschriften von wahlberechtigten Münchnerinnen und Münchnern beibringen. Für den Stadtrat und die OB-Wahl werden jeweils 1.000 Unterschriften und für den Bezirksauschuss je nach Größe zwischen 190 und 385 Unterschriften benötigt.

Die Eintragungsstellen für Unterstützungsunterschriften sind in der Zeit vom 18. Dezember 2013 bis 3. Februar 2014 geöffnet. Eine Eintragung ist erst einen Tag nach der Einreichung des jeweiligen Wahlvorschlages möglich. Wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger können in den nachfolgend genannten Eintragungsstellen ihre Unterschrift abgeben:

- Bezirksinspektion Mitte, Tal 31, Räume gemäß Beschilderung, Zugang nicht barrierefrei
- Bezirksinspektion Nord, Leopoldstraße 202 a, Räume gemäß Beschilderung, Zugang nicht barrierefrei
- Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33, Eingang auch Friedenstraße 40, Räume gemäß Beschilderung, Zugang barrierefrei für Rollstühle

– Bezirksinspektion Süd, Implerstraße 9, 3. OG, Bauteil C, Raum 317, Zugang nicht barrierefrei
– Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486, Räume gemäß Beschilderung, Zugang barrierefrei für Rollstühle
– Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, 3. OG, Raum 3008, Zugang barrierefrei für Rollstühle
– Rathaus, Stadt-Information, Marienplatz 8, Zugang barrierefrei für Rollstühle

In den Bezirksinspektionen und im KVR gelten folgende Öffnungszeiten, durchgehend auch in den Weihnachtsferien (mit Ausnahme vom 24. und 31. Dezember sowie an den Feiertagen): Montag, Mittwoch von 7.30 bis 16.30 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 16.30 Uhr, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr. Am Dienstag, 28. Januar, von 8.30 bis 20 Uhr, am Samstag, 1. Februar, von 9 bis 16 Uhr und Montag, 3. Februar, von 7.30 bis 12 Uhr.
Die Stadt-Information ist wie folgt geöffnet: Montag bis Donnerstag von 10 bis 20 Uhr, Freitag, von 10 bis 14 Uhr, am Samstag, 1. Februar, von 10 bis 16 Uhr und Montag, 3. Februar von 10 bis 12 Uhr.

Ausbildung bei der Münchner Stadtbibliothek

(13.12.2013) Aufgeschlossenen und freundlichen Menschen, die gern mit Kunden umgehen und die an Büchern, Medien und Informationsvermittlung interessiert sind, bietet die Münchner Stadtbibliothek eine fundierte dreijährige Ausbildung im dualen System zur/m Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Bibliothek.
Die praktische Ausbildung findet in den Teams der Stadtbibliotheken statt, wo die großen Bereiche der Informationsvermittlung, der Kommunikation und des Kundenservices, des Bestandsaufbaus und -pflege, der Bibliotheksordnung und der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt werden. Im Verlauf der Ausbildung lernt man alle Abteilungen der Münchner Stadtbibliothek kennen und kann sich in Form von Praktika auch über die weiteren Fachbereiche des Berufes informieren. Workshops, Projekte und Infoveranstaltungen bieten Abwechslung und fördern selbstständiges Arbeiten.
Erwartet werden: mittlerer Bildungsabschluss, gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationsfreude, PC-Grundkenntnisse, Bereitschaft zu Abend- und Samstagsdiensten. Die Ausbildungsbeginn ist der 1. September 2014.
Die üblichen Bewerbungsunterlagen können bis zum 31. Dezember 2013 an folgende Adresse geschickt werden: Münchner Stadtbibliothek – Personal, Rosenheimer Straße 5, 81667 München.

Telefonische Auskunft erteilt Ute Groß, Münchner Stadtbibliothek – Aus- und Fortbildung Telefon 2 33-4 38 33.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 17. Dezember

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 18. Dezember

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal (Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter *muenchen.de/stadtrat-live* übertragen)

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 13. Dezember 2013

Neues SWM-Umspannwerk an der Arcisstraße – Platz für (Werks-)Wohnungsbau?
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 27.3.2013

SWM – Wo bleibt die Transparenz?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 16.10.2013

Neues SWM-Umspannwerk an der Arcisstraße – Platz für (Werks-)Wohnungsbau?
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 27.3.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 27.03.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Mit einer Pressemitteilung teilten die SWM am 25. März 2013 mit, dass die SWM Infrastruktur GmbH auf dem Gelände des Umspannwerks an der Arcisstraße in Schwabing in den kommenden Jahren ein neues Umspannwerk errichten wird mit einem Beginn der Arbeiten im April. Durch die Optimierung der Anlagenkonzepte sowie den Einsatz einer anderen, bewährten Anlagentechnologie könne der Platzbedarf des neuen Umspannwerks erheblich reduziert werden, heißt es in der Pressemeldung weiter. Darüber berichten heute zwei Münchner Medien. Bereits Mitte Februar berichtete eine weitere Münchner Zeitung, dass auf dem Grundstück neben dem Neubau des Umspannwerks (mit brauner Klinkerfassade) auch 150 Wohnungen und eine Kita geplant sind."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 16.04., 10.06., 05.08. und 10.09.2013 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Anhand einer Stellungnahme der SWM sowie in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Trifft es zu, dass auf der für den Neubau des Umspannwerks nicht mehr benötigten Grundstücksfläche Wohnungen entstehen sollen?

Antwort der SWM:
Auf dem Gelände des Umspannwerks an der Arcisstraße in Schwabing errichtet die SWM Infrastruktur GmbH in den kommenden Jahren ein neues Umspannwerk. Es ist richtig, dass durch die Optimierung der Anlagenkonzepte sowie den Einsatz einer anderen, bewährten Anlagentechnologie der Platzbedarf des neuen Umspannwerks reduziert werden kann. Der

Bauantrag für den Neubau des Umspannwerks ist derzeit beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Prüfung und Bearbeitung.

Das zwischenzeitlich von der Stadtgestaltungskommission am 01.10.2013 gebilligte städtebauliche Konzept bietet die Möglichkeit, im Wohnanteil des Quartiers etwa 200 neue Wohneinheiten zu schaffen. Es wird ein Nutzungsmix von rd. 120 Appartements für Studenten, etwa 40 Wohnungen für den geförderten Wohnungsbau und ca. 40 Wohnungen für den frei finanzierten Wohnungsbau angestrebt.

Frage 2:
Falls ja: Wer plant und baut diese Wohnungen?

Antwort der SWM:
Die Stadtsparkasse München ist am Erwerb der betrieblich nicht mehr benötigten Flächen der SWM und einer Realisierung des Projektes interessiert. Die Neubebauung soll langfristig im Bestand der Stadtsparkasse bleiben. Die SWM verhandeln derzeit mit der Stadtsparkasse über den Verkauf der Flächen.

Frage 3:
Trifft die Zahl von 150 geplanten Wohnungen zu?

Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 4:
Wenn tatsächlich Wohnungen geplant werden und vor dem Hintergrund der angekündigten „Ausbauinitiative Werkswohnungen“: Ist auch der Bau von Werkswohnungen vorgesehen?

Antwort der SWM:
Der Bau von Werkswohnungen ist auf dem Areal nicht vorgesehen. Die Ausbauinitiative für den Werkswohnungsbau kann auf anderen Grundstücken der SWM abgebildet werden. Die Stadtsparkasse hat jedoch Überlegungen, dort Wohnungen für ihre Mitarbeiter anzubieten.

Frage 5:
Wenn ja: Wie viele Werkswohnungen sollen entstehen?

Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 4 verwiesen werden.

Frage 6:
Wenn nein: Welche andere Art – insbesondere geförderter Wohnungsbau – soll entstehen?

Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden. Im Rahmen der Sozialgerechten Bodennutzung wird die übliche Förderquote von 30% (2/3 EOF-Mietwohnungen, 1/3 geförderte Eigentumswohnungen) angestrebt.

Frage 7:
Wird es ggfs. eine Kombination von Werkswohnungen und gefördertem Wohnungsbau auf dem Areal geben?

Antwort der SWM:
Nein. Auf die obigen Ausführungen darf verwiesen werden.

Frage 8:
Trifft es zu, dass auf der für den Neubau des Umspannwerks nicht mehr benötigten Grundstücksfläche auch eine Kindertageseinrichtung entstehen soll?

Antwort der SWM:
Es trifft zu, dass auf dem Grundstück die Errichtung einer Kindertageseinrichtung vorgesehen ist (je ein 3-gruppiger Kindergarten und -krippe), die auch für die Deckung von Bedarf aus der Umgebung zur Verfügung steht.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

SWM – Wo bleibt die Transparenz?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 16.10.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 16.10.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (SWM) zum 31.12.2011 wurden bereits am 26.4.2012 festgestellt. Die gesetzlich vorgeschriebene Veröffentlichung im Bundesanzeiger erfolgte erst am 28.2.2013. Der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31.12.2012 der SWM sind bis heute nicht veröffentlicht."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Anhand einer Stellungnahme der SWM können Ihre Fragen daher wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung:
Die gesetzliche Verpflichtung zur Offenlegung des Jahresabschlusses für u.a. Kapitalgesellschaften dient insbesondere der Information der einzelnen interessierten Stakeholder, letztlich damit also auch der Münchner Bürgerinnen und Bürger. Durch den von den SWM – wie zu Frage 1 dargestellt – bereits am Abend der einschlägigen Aufsichtsratssitzung im Internet veröffentlichten, vollständigen Konzernabschluss wird der Hauptintention der Offenlegungspflicht bereits schnellstmöglich nachgekommen.

Frage 1:
Warum sind zwischen Verabschiedung der Abschlüsse 2011 und ihrer Veröffentlichung mehr als 10 Monate vergangen? Gab es gewichtige Hinderungsgründe für eine zeitnahe Veröffentlichung?

Antwort der SWM:
Der vollständige Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2011 wurde – als Teil des Geschäftsberichtes der SWM – bereits am Abend der Aufsichtsratssitzung zu den Jahresabschlüssen am 26.04.2012 im Internet-Auftritt der SWM veröffentlicht. Sowohl die Internetversion als auch der gedruckte Konzernabschluss sind die vollständigen Abschlüsse und keine gekürzten Öffentlichkeitsversionen. Neben den für einen Jahresabschluss gesetzlich geforderten Bestandteilen (Bilanz,

GuV, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel) und dem Lagebericht sind im Geschäftsbericht auch die strategischen Aussagen der SWM hinterlegt. Insoweit ist der Geschäftsbericht der SWM umfangreicher und damit aussagefähiger und transparenter als der reine Jahresabschluss, der nur eingeschränkt auf die Strategien und deren Umsetzung bei den SWM eingeht. Die Veröffentlichung im Bundesanzeiger orientiert sich an der gesetzlichen Forderung des § 325 Abs.1 Satz 2 HGB. Hiernach ist der Jahresabschluss beim Betreiber des Bundesanzeigers spätestens bis Ende des dem Abschlussstichtag nachfolgenden Geschäftsjahres einzureichen. Diese Vorgabe haben die SWM erfüllt. Die Verzögerung bis zur Veröffentlichung des Abschlusses ist auf die Bearbeitungszeiten beim Betreiber des Bundesanzeigers zurückzuführen.

Frage 2:
Erging an die SWM eine kostenpflichtige Aufforderung zur Veröffentlichung der Abschlüsse 2011 seitens des Bundesamtes für Justiz?

Antwort der SWM:
Nein.

Frage 3:
Wann wurden der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31.12.2012 festgestellt?

Antwort der SWM:
Die Jahresabschlüsse 2012 wurden am 19.04.2013 festgestellt.

Frage 4:
Warum wurden der Jahres- und der Konzernabschluss 2012 noch nicht veröffentlicht?

Antwort der SWM:
Bereits am Abend des 19.04.2013 wurde im Internet-Auftritt der SWM der Geschäftsbericht 2012 der SWM mit dem vollständigen Konzernabschluss veröffentlicht.

Frage 5:
Halten Sie es für sinnvoll, dass im Sinne einer möglichst großen Transparenz für die Münchner Bürger der Jahres- und Konzernabschluss der SWM rasch nach ihrer jeweiligen Feststellung – spätestens 6 Wochen danach – veröffentlicht werden, und nicht erst nach mehr als 10 Monaten?

Antwort:
Mit der Veröffentlichung des Konzernabschlusses der SWM am Tag der Beschlussfassung im Aufsichtsrat wird im Sinne der Transparenz den Münchner Bürgerinnen und Bürgern ein umfassendes Bild über die wirtschaftliche Lage der SWM zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Einzelabschlüsse im Rahmen der vorgegebenen gesetzlichen Fristen veröffentlicht (siehe hierzu auch die Ausführungen der SWM zu Frage 1).

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 13. Dezember 2013

Rechtslage bei Mietverhältnissen im Rahmen des München-Modells
Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexander Reissl und Beatrix Zurek (SPD)

Vernetzte Arbeit gegen Gewalt im Sport
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl und Christian Müller (SPD)

Die Geschichte des Münchner Handwerks im Stadtmuseum zeigen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Oliver Belik, Haimo Liebich, Monika Renner und Klaus-Peter Rupp (SPD)

Junkersgelände I – Gehweg endlich herstellen!
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Junkersgelände II – Stichstraße endlich realisieren!
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Junkersgelände III – Entwickeln, parzellieren und dem lokalen Gewerbe zur Verfügung stellen!
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Junkersgelände IV – denkmalgeschützte Halle der Jugend und Kultur zur Verfügung stellen!
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

München Modell Elisabeth-Kohn-Straße
Muss das München Modell insgesamt überarbeitet werden?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Josef Schmid (CSU)

Muss das „München-Modell-Miete“ nachjustiert werden?
Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Wie entwickelt sich die Zuverlässigkeit/Pünktlichkeit der MVG?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Nallinger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 18.12.2013

München, den 13.12.2013

Rechtslage bei Mietverhältnissen im Rahmen des München-Modells

Antrag:

Die Stadtverwaltung berichtet in der Vollversammlung vom 18.12.2013 über die Rechtslage bei Mietverhältnissen, die im Rahmen des München-Modells vereinbart wurden. Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

1. Wurden die Vorgaben des Stadtrats für die München-Modell-Wohnungen am Ackermannbogen in den Kaufverträgen mit der Hausbau Fischer rechtlich abgesichert?
2. Wurden die vom Stadtrat beschlossenen Vorgaben von der Hausbau Fischer eingehalten oder verletzt?
3. Haben die Mieter durch die rechtliche Ausgestaltung der Vorgaben einen Nachteil erlitten?
4. In welcher Weise wurden bei späteren Projekten nach dem München-Modell die Vorgaben für die Miethöhe verschärft?
5. Welcher zusätzliche Mitteleinsatz wurde durch die Verschärfung der mietrechtlichen Vorgaben erforderlich?

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

6. Wie ist in Zukunft gesichert, dass mietrechtliche Vorgaben für die im München-Modell geförderten Wohnungen auch tatsächlich eingehalten werden und von den Mietern gerichtlich geltend gemacht werden können?

gez.

Alexander Reissl	Beatrix Zurek
Stadtrat	Stadträtin

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

München, 13.12.2013

Vernetzte Arbeit gegen Gewalt im Sport

Antrag:

Das Sozialreferat, das Referat für Bildung und Sport – Sportamt - und die Träger der freien Jugendhilfe werden gebeten, sich mit dem Thema „Gewalt im Sport“ auseinander zu setzen und eine verbesserte Vernetzung zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem Bayerischen Landes-Sportverband e.V. (BLSV), Kreis München, und insbesondere auch mit dem Bayerischen Fußball-Verband (BFV) soll diskutiert werden, wie Anlaufstellen und Kontakte bei sozialen Problemen für die Jugendlichen im Sport besser zugänglich werden. Netzwerke vor Ort sind hilfreich.

Begründung:

Der Bayerische Fußball-Verband geht mittlerweile gezielt und engagiert gegen das Problem von Gewalt auf Münchner Fußballplätzen vor. Dabei wird deutlich, dass vielen auffälligen Jugendlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner fehlen, die ihnen helfen, ihre Probleme zu erkennen, Lösungen zu erarbeiten und insbesondere Netzwerke zu finden, die sie darin begleiten und auffangen. Um die Sportvereine bei der Suche nach sozialen Einrichtungen und Anschlusshilfen zu unterstützen und eine gute Übersicht zu bieten, ist es sinnvoll, über Anlaufstellen und entsprechende Kontakte zu informieren.

gez.

Verena Dietl
Stadträtin

Christian Müller
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister Ude
Rathaus

Oliver Belik
Klaus-Peter Rupp
Dr. Reinhard Bauer
Haimo Liebich
Monika Renner
Stadtratsmitglieder

München, 13.12.2013

Die Geschichte des Münchner Handwerks im Stadtmuseum zeigen

Antrag

Das Stadtmuseum konzipiert in seinen Räumen eine Ausstellung über die Geschichte des Münchner Handwerks und seiner Zünfte. Es erarbeitet die Ausstellungskonzeption zusammen mit der Handwerkskammer und den in München vertretenen Innungen/ Gewerken. Das Thema Handwerk in München ist in geeigneter Form in der Neukonzeption des Stadtmuseums zu berücksichtigen.

Begründung:

Das Handwerk und die Zünfte haben München in der Vergangenheit sehr stark geprägt und einen wesentlichen Teil zur heutigen Struktur der Stadtgesellschaft und deren Selbstverständnis beigetragen. So stand das produzierende Gewerbe immer im Vordergrund, der Handel hatte dazu, im Gegensatz zu anderen Städten, eine untergeordnete Rolle. Auch heute noch ist das Handwerk in München eine der tragenden Säulen, nicht nur im Bereich des wirtschaftlichen Handelns, sondern auch im gesellschaftlichen Selbstverständnis. Diesem Aspekt der Stadtgeschichte und -gegenwart ist bisher kaum Rechnung getragen worden.

Mit einer Ausstellung über die Vergangenheit des Handwerks in München und seinem Wirken in der Gegenwart sowie einer Berücksichtigung in der Neukonzeption des Stadtmuseums wird ein besseres Verständnis über das Wirken des Handwerks - in der Vergangenheit, in der Gegenwart, aber auch für die Zukunft - bei der Münchner Stadtgesellschaft geschaffen.

gez.
Oliver Belik
Stadtrat

gez.
Klaus-Peter Rupp
Stadtrat

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

gez.
Haimo Liebich
Stadtrat

gez.
Monika Renner
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Tobias Weiß

ANTRAG
13.12.2013

Junkersgelände I - Gehweg endlich herstellen!

Der Gehweg in der Schöllstraße (östlich) von der Ludwigsfelder Straße bis zur Pasteurstraße wird erstmalig hergestellt.

Begründung:

Die neuentstandene Wohnbebauung an der Pasteurstraße, der Hort und die Unterkunft Schöllstraße 2 haben dazu geführt, dass die Schöllstraße nicht mehr nur eine Zufahrt für den "LKW-Friedhof" Junkersgelände darstellt, sondern insbesondere auch durch Fußgänger, vor allem auch Schulkinder auf ihrem Weg zum Hort, der Grundschule, zum neuen Netto oder zum Spielplatz am ehem. Allacher Sommerbad genutzt wird.
War der fehlende Gehweg auf der Ostseite bisher nur ein weiterer Mangel in Allach, der mit der Hoffnung auf Entwicklung des Junkersgeländes immer wieder vertagt wurde, so führt er jetzt zur Gefährdung vor allem der Kleinsten in unserer Gesellschaft. Es ist überfällig, diesen Mangel zu beseitigen und den Gehweg erstmalig herzustellen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Tobias Weiß, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Tobias Weiß

ANTRAG
13.12.2013

Junkersgelände II - Stichstraße endlich realisieren!

Die bereits angedachte Stichstraße von der Ludwigsfelder Straße durch das Junkersgelände ist unverzüglich zu realisieren. Dabei ist die Anbindung auf die Pasteurstraße und nicht auf die Schöllstraße zu führen.
Durch Tonnage-Beschränkung ist die Schöllstraße vom Schwerlastverkehr freizuhalten.

Begründung:
Durch die Entwicklung der stadteigenen Flächen (Bau des Hortes und die Wohnbebauung an der Pasteurstraße) ist die Schöllstraße auch zu einer Wohnstraße geworden.
Die direkte Erschließung des Gewerbegebietes östlich durch die Schöllstraße ist daher nicht mehr zeitgemäß und muss verändert werden.
Daher sollte die Stichstraße durch das Junkersgelände unverzüglich realisiert werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Tobias Weiß, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Tobias Weiß

ANTRAG

13.12.2013

Junkersgelände III - Entwickeln, parzellieren und dem lokalen Gewerbe zur Verfügung stellen!

Wie bereits 2010 gefordert, soll das Junkersgelände endlich entwickelt werden.

Dabei ist Wohnbebauung im westlichen Teil (bspw. westlich der neu zu schaffenden Stichstraße bis zur Schöllstraße) zu prüfen.

Ein Schallschutz zur westlichen Wohnbebauung muss sichergestellt werden.

Begründung:
Im Rahmen der Einwohnerversammlung zur Schöllstraße ist durch das Planungsreferat eine Entwicklung des Junkersgelände nach § 34 BauGB in Aussicht gestellt worden.
Ob durch Bebauungsplan oder § 34 BauGB ist eine Entwicklung des Junkersgeländes längst überfällig. Dies hat die CSU wiederholt, zuletzt 2010, gefordert.
Gleichzeitig haben wir verschiedene Allacher Gewerbetreibende, die Interesse an einem Erwerb von Gewerbeflächen für ihren Betrieb haben, an das Referat für Arbeit und Wirtschaft verwiesen. Diesen konnten in Allach - bisher nur bspw. in Aubing - keine Flächen zur Verfügung gestellt werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Tobias Weiß, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Tobias Weiß

ANTRAG
13.12.2013

Junkersgelände IV - denkmalgeschützte Halle der Jugend und Kultur zur Verfügung stellen!

Im Zuge der Entwicklung des Junkersgeländes wird eine der beiden denkmalgeschützten Hallen für die Kultur im Stadtteil und als Jugendzentrum genutzt.

Begründung:
Denkmäler sollten auch Erlebnisräume sein. Deshalb ist es im Zuge der Entwicklung des Junkersgeländes eine einzigartige Möglichkeit, ein Industriedenkmal der Allgemeinheit zu öffnen und dauerhaft zugänglich zu machen.

Hierzu sollte das Kulturreferat zusammen mit dem Referat für Bildung und Sport und dem Sozialreferat ein gemeinsames Nutzungskonzept erstellen.

Vorstellbar und notwendig sind aus unserer Sicht Räumlichkeiten für eine Geschichtswerkstatt Allach-Untermenzing, ein Jugendzentrum gerade für Jugendliche im Alter von 14 - 18, daran angeschlossen ist auch die Nutzung als Mittagsbetreuung für Grund- und Mittelschule denkbar, und als Atelierwerkstatt und Ausstellungsraum.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Tobias Weiß, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Josef Schmid
Dr. Evelyne Menges

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn Oberbürgemeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz
80331 München

Antrag zur dringlichen Behandlung
in der Vollversammlung am 18.12.2013

München Modell Elisabeth-Kohn-Straße
Muss das München Modell insgesamt überarbeitet werden?

Dem Stadtrat wird berichtet:

1. Über die offenbar unzureichende Ausgestaltung des/der Kaufverträge im konkreten Fall und über die Kaufverträge allgemein.

2. Welche Verhandlungen mit dem Eigentümer Fischer Hausbau die Stadt bisher geführt hat, um die Mieterhöhung um bis zu 20% gegenüber den Mietern in der Anlage Elisabeth-Kohn-Straße auszusetzen und das München Modell in den Mietverträgen durchzusetzen. Sind ggf. weitere Verhandlungen geplant?
3. Sollten die Verhandlungen zu keinem Einvernehmen mit Fischer Hausbau geführt haben, wird dargestellt, wie bzw. ob der zwischen der Stadt München und Fischer Hausbau abgeschlossene Grundstücksvertrag beispielsweise wegen Wegfalls der Geschäftsgrundlage, rückabwickelbar wäre.
4. Welche Möglichkeiten hat die Stadt noch, um zu helfen, z.B. mit alternativen Wohnungsangeboten bei städtischen Gesellschaften?
5. Gibt es Auswirkungen auf das München Modell insgesamt?

<u>Begründung:</u>

Können wir uns München noch leisten? Diese Frage quält viele Münchnerinnen und Münchner und wenn sie noch dazu eine Familie mit Kinder haben umso mehr. Um Familien zu fördern, wurde das München Modell eingeführt.

Die Landeshauptstadt München hatte eines ihrer Grundstücke an der Elisabeth-Kohn-Straße am Ackermannbogen an einen Bauträger nach genau diesem München Modell verkauft und diese Klausel auch in den Kaufvertrag aufgenommen. Allerdings hatte das zuständige städtische Referat offenbar übersehen, im Kaufvertrag verpflichtend aufzunehmen, dass der neue Eigentümer dieses München Modell auch an seine 52 Mieter weiterreicht.

Durch das grobe Verschulden der Landeshauptstadt München wurde diese Mieterschutzklausel nicht aufgenommen.

Der Eigentümer Fischer Hausbau hat nun eine Mieterhöhung bis zu 20% geltend gemacht. Die betroffenen Mieter an der Elisabeth-Kohn-Straße haben sich gegen die Mieterhöhung vor Gericht zu Wehr gesetzt.

Pressemeldungen zufolge wird die Klage des Eigentümers auf Mieterhöhung wohl erfolgreich sein.

Die Landeshauptstadt München wie auch ihr Oberbürgermeister präsentieren sich stets gerne als mieterfreundlich. Hier ist ein konkreter Fall, in dem die Stadt zu dieser Aussage stehen kann. Nur durch städtisches Verschulden gibt es diesen Skandal, und zwar gleich zweimal: ein Bauträger hat ein Grundstück äußerst preisgünstig erhalten und die Mieter müssen nun mehr zahlen, als sie im München Modell zahlen müssten.

Deshalb sind alle (rechtlichen) Möglichkeiten auszuschöpfen, den Mietern tatsächlich das München Modell mit seinen günstigen Mieten zu gewähren oder anderweitig zu helfen.

Der Antrag auf Bericht ist aufgrund des Gerichtsverfahrens dringlich.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 13.12.2013

Anfrage

Muss das „München-Modell-Miete“ nachjustiert werden?

In der Verhandlung, ob die Mieterhöhungen in der Elisabeth-Kohn-Straße am Ackermannbogen einen Missbrauch des München-Modells darstelle, wurde vom Gericht die Frage aufgeworfen, ob denn die Mieter sich bei Ihrer Klage überhaupt auf das München-Modell berufen könnten. Die Absicht, günstigen Wohnraum zu schaffen, ist im Kaufvertrag wohl erkennbar, die vertraglichen Regelungen scheinen jedoch auslegbar zu sein. Da keine Förderung nach dem Wohnraumförderungsgesetz vorläge, im Mietvertrag kein Bezug auf das München-Modell aufgenommen worden sei und ein Vertrag zugunsten eines Dritten nicht zwingend erkennbar sei, könne wohl nur die LH München als Verkäuferin die Frage, ob die im Kaufvertrag getroffenen Bedingungen eingehalten wurden, klären (lassen). Hierzu lagen dem Gericht keine Erkenntnisse vor, sodass es eine derartige Prüfung anregte.

Ich frage daher:

1) Hat die Verwaltung geprüft, ob in diesem Fall seitens des Käufers eine Vertragsverletzung vorliegt?
2) Sind die Regelungen in den Kaufverträgen zum „München-Modell-Miete“ mittlerweile unmissverständlich?
3) Beabsichtigt die Verwaltung künftig einen Hinweis auf die Regelungen im „München-Modell-Miete“ und im „Konzeptioneller Mietwohnungsbau (KMB)“ in die Mietverträge aufnehmen zu lassen, damit auch der Mieter in die Lage versetzt wird, gegen einen möglichen Missbrauch vorzugehen?

Initiative:
Sabine Krieger
Gülseren Demirel
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 13.12.2013

Wie entwickelt sich die Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit der MVG ?

Anfrage

In den letzten zehn Jahren ist die Einwohnerzahl Münchens um rund 200.000 Menschen gestiegen, dies entspricht einem Plus von 16%. Im gleichen Zeitraum sind die Fahrgastzahlen der MVG um rund 23% gestiegen.

Zum einen konnte der Ausbau der Infrastruktur nicht mit diesem Zuwachs Schritt halten. Es zeigen sich zunehmend Überlastungserscheinungen, die die Fahrgäste zu spüren bekommen. Gleichzeitig kommt die Infrastruktur in die Jahre. Dies erfordert u.a. zahlreiche Baustellen.

Die Fraktion Die GRÜNEN – rosa liste fordert hier Transparenz vom städtischen Verkehrsunternehmen ein und fragt, wie sich die Zuverlässigkeit d.h. die Pünktlichkeit entwickelt hat. Die subjektiven Eindrücke der Fahrgäste sollen durch eine Veröffentlichung der Pünktlichkeitsstatistik differenziert nach den einzelnen Verkehrsmitteln und aufgeschlüsselt nach den Ursachen für Verspätungen dargelegt werden.

Wir fragen:

1. Wie hat sich die Pünktlichkeit der MVG in den letzten zehn Jahren – differenziert nach den Verkehrsmitteln (jeweils nach U-Bahnlinien, Bus und Tram) entwickelt?

2. Welche Gründe waren zu welchem Anteil – differenziert nach den einzelnen Verkehrsmitteln (jeweils nach U-Bahnlinien, Bus und Tram) – für Verspätungen verantwortlich?

3. Welche Maßnahmen ergreift die MVG, um die Pünktlichkeit unter den o.g. erschwerten Bedingungen zu verbessern?

Initiative:

Sabine Nallinger	Gülseren Demirel
Paul Bickelbacher	Dr. Florian Roth
Jutta Koller	Anja Berger
Miglieder des Stadtrates	Herbert Danner

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 13. Dezember 2013

Ballsaison 2014: Rückkehr ins Herz der Stadt
Pressemitteilung Deutsches Theater

Neues aus dem Deutschen Theater

Das Deutsche Theater präsentiert die

BALLSAISON 2014

BALLSAISON 2014
Von 25. Januar bis 05. März

Der Vorverkauf hat begonnen!

RÜCKKEHR INS HERZ DER STADT

Endlich ist es soweit! Nach fünf Jahren Fasching im Exil in Fröttmaning kehrt die Ballsaison zurück ins Herz der Stadt. Nachdem das Haus am 17. Januar mit einer großen Galaveranstaltung zusammen mit den Münchner Philharmonikern eröffnet wird, startet die erste Ballsaison im sanierten Theater am 25. Januar. Insgesamt stehen 16 Veranstaltungen auf dem Programm, darunter neben beliebten Klassikern auch zwei Heimkehrer sowie einige ganz neue Bälle. Mit dem Politischen Aschermittwoch endet dann die Ballsaison am 5. März, bevor das Deutsche Theater mit der West Side Story die erste Theatersaison im neuen Haus eröffnet.

Der Startschuss in die Ballsaison fällt wie schon in den vergangenen drei Jahren mit dem „ball.total“, den das Deutsche Theater wieder gemeinsam mit dem GOP Varieté Theater gestaltet. „Hoch hinaus“ lautet der Titel passend zur großen Wiedereröffnung 2014. Und das bezieht sich nicht nur auf die Artisten in schwindelerregender Höhe und die Stimmen der Musical-Sänger, die man an diesem Abend erleben wird. Auch kulinarische Hochgefühle sind mit einem eigens kreierten Drei-Gänge-Menü garantiert. Für hochkarätige Tanzmusik sorgen zudem das Orchester Fink und Steinbach und die Band Da Capo.

Wie der ball.total so ist auch der „Ball mit den CubaBoarischen“ ein Kind aus dem Fröttmaninger Zelt-Exil, das sich dort ebenfalls zu einem Publikumsmagneten entwickelt hat. Unter dem Motto „Mia Son Mia“ dürfen die Fans des Salsa-Bavaria am 3. März nun auch in der Schwanthalerstraße ihrer Leidenschaft freien Lauf lassen. Mit der Gruppe Nueva Imagen holen sich die CubaBoarischen erstmals auch musikalische Unterstützung direkt aus Kuba auf die Bühne.

Ganz neu im Programm ist der „Oide Wiesn Bürgerball“ am 7. Februar, den das Deutsche Theater gemeinsam mit dem Festring München e. V. veranstaltet. „Ein Ball für alle, die sich auf dem Oktoberfest engagieren und für alle, die die Tradition des Oktoberfestes und speziell der Oidn Wiesn lieben“, so Festring-Präsident Karl-Heinz Knoll. Neben Auftritten zahlreicher Musik-, Volkstanz- und Trachtengruppen stehen unter anderem Einlagen von Schuhplattlern und Goaßl-Schnoizern auf dem Programm.

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER
back in town

Deutsches Theater München Betriebs-GmbH
Schwanthalerstraße 13 • Aufgang II • 80336 München

Kontakt Pressestelle
Tel.: 089/55 234 250 Fax: 089/55 234 251
g.kleesattel@deutsches-theater.de

Das Deutsche Theater präsentiert die

BALLSAISON 2014
Von 25. Januar bis 05. März

Der Vorverkauf hat begonnen!

Neue Bälle gibt es zudem mit der „Münchner Tanznacht“ am 22. Februar und dem „Jamboree Ball“ am 2. März, bei dem die Fans der Fifties nun nach dem „Rock That Swing-Ball“ am 1. März noch an einen zweiten Abend die große Tanzfläche ganz für sich haben. Die Rückkehr ins Deutsche Theater feiern im kommenden Jahr die „Narrhalla Soirée“ am 31. Januar, bei der traditionell natürlich auch der Karl-Valentin-Orden verliehen wird, sowie der „Chrysanthemenball“ am 15. Februar – Münchens größter und wichtigster Wohltätigkeitsball.

Damit aber auch die Kleinen auf Ihre Kosten kommen, veranstaltet das Deutsche Theater m 2. Februar nach langer Zeit wieder einen „Kinderfasching“ mit viel buntem Programm. Der traditionelle Maskenball für die großen Freunde der Kostümierung steht dann am Faschingsdienstag mit dem „Karneval wie dazumal“ an. Erstmals werden dort auch die Marktweiber vom Viktualienmarkt tanzen. Am Tag nach dem Kehraus nimmt das Deutsche Theater dann die Tradition des „Politischen Aschermittwochs“ wieder auf. Und als erster Redner wird dabei Helmut Schleich dem Publikum mit seinem aktuellen Programm „Nicht mit mir“ kräftig die Leviten lesen.

Alle Veranstaltungen auf einen Blick:

Sa, 25. Januar:	ball.total:„Hoch hinaus“
Fr, 31. Januar:	Narrhalla-Soirée 2014 mit derVerleihung des Karl Valentin Ordens
Sa, 01. Februar:	Ballnacht mit Hugo Strasser
So, 02. Februar:	Kinderfasching im Deutschen Theater
Fr, 07. Februar:	Oide Wiesn Bürgerball - Von der Lederhose bis zur Bürgertracht
Sa, 08. Februar	65. Ball der Nationen
Fr, 14. Februar:	Gaudeamus-Ball
Sa, 15. Februar:	Chrysanthemenball
Sa, 22. Februar:	Münchner Tanznacht
So, 23. Februar:	Bal Classique
Fr, 28. Februar:	Rosengala
Sa, 01. März:	Rock That Swing Ball
So, 02. März:	Jamboree Ball
Mo, 03. März	Ball mit den CubaBoarischen: „Mia Son Mia“
Di, 04. März:	Karneval wie dazumal
Mi, 05. März:	Politischer Aschermittwoch mit Helmut Schleich: „Nicht mit mir!“

Tickets und Infos zu allen Veranstaltungen unter www.deutsches-theater.de oder an unserer neu eröffneten Tageskasse in der Schwanthalerstraße 13.
Öffnungszeiten der Tageskasse: Montag bis Samstag, 10.00 bis 19.00 Uhr

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER
back in town

Deutsches Theater München Betriebs-GmbH
Schwanthalerstraße 13 • Aufgang II • 80336 München

Kontakt Pressestelle
Tel.: 089/55 234 250 Fax: 089/55 234 251
g.kleesattel@deutsches-theater.de

www.deutsches-theater.de